

Erfolgsmodell Architektin

Wie gestalten wir heute Leben und Beruf?

Symposium im Verein Ledigenheim München e. V.
am 14. November 2019

Text: Alexandra Seemüller

Die Bayerische Architektenkammer lädt in Kooperation mit der Bundesarchitektenkammer, dem Verband bayerischer Wohnungsunternehmen sowie dem Bayerischen Bauindustrieverband am 14. November 2019 Frauen und Männer zum Symposium „Erfolgsmodell Architektin“ nach München ein. Die ganztägige Veranstaltung richtet sich an Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen, Stadtplanerinnen und Stadtplaner sowie an all diejenigen, die in der Baubranche und Wohnungswirtschaft tätig sind.



Frauen und Männer tragen heute gleichermaßen zum Lebensunterhalt bei. Trotzdem sind – nicht nur in der Architektur – Frauen häufig unterrepräsentiert. Damit gehen wichtige, gut ausgebildete Fachkräfte verloren, die in den Unternehmen dringend gebraucht werden, um im Wettbewerb bestehen zu können. Welche neuen Strukturen und Modelle sind notwendig, damit Frauen und Männer ihren Berufsalltag selbstbestimmt und erfolgreich gestalten können? Das Symposium möchte dazu Denkräume schaffen und insbesondere junge Kolleginnen und Kollegen motivieren, neue Wege zu gehen.

Die Idee und das Konzept für die Veranstaltung beruht auf der Initiative von Architektin Carmen Wolf, die zusammen mit Vorstandskoordinator Landschaftsarchitekt Franz Damm und den Mitgliedern der Projektgruppe „Erfolgsmodell Architektin“: (Architektin Regine Bort, Schauspielerin Katja Brenner, Freie Autorin und Redakteurin Jasmin Jouhar, Architektin Marion Schubert, Architekturhistoriker Dr. Rainer Schützeichel sowie Architektin Eva Zach), das Symposium gemeinsam mit den Kooperationspartnern auf den Weg gebracht hat.

DABregional Bayern sprach mit Architektin Carmen Wolf über die Ziele des Symposiums und warum Architektinnen ein Erfolgsmodell sind.



Foto: Nina Zalusinger

DAB: Die Karrierechancen für Akademikerinnen sind derzeit so gut wie nie: Junge Frauen ergreifen heute häufiger als früher den Beruf der Architektin oder der Stadtplanerin, was auch die Absolventinnenzahlen eindrucksvoll belegen. Warum braucht es gerade jetzt eine New-Work-Kultur in den Unternehmen?

Carmen Wolf: Frauen und Männer sind inzwischen gleichermaßen gut ausgebildet und tragen gemeinsam zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens bei. Gleichzeitig ändern sich traditionelle Rollenbilder nur langsam. Noch wird die Betreuung von Kindern und Angehörigen überwiegend von Frauen übernommen. Dies wandelt sich von Generation zu Generation, denn auch Männer fühlen sich mehr und mehr für diese sozialen Aufgaben verantwortlich. Deshalb ist es heute notwendig, neue Arbeitsmodelle auszuprobieren bzw. zu etablieren, damit auch künftige Generationen davon profitieren können.

DAB: Was kann das Symposium dazu beitragen?

Carmen Wolf: Das Symposium „Erfolgsmodell Architektin“ möchte zweierlei erreichen: Zum einen geht es darum, sichtbar zu machen, dass Architekteninnen aller Fachrichtungen und Stadtplanerinnen auch jenseits der klassischen Tätigkeitsfelder bereits heute sehr vielfältig und erfolgreich arbeiten. Architektinnen und Architekten mit ganz unterschiedlichen Karrierewegen und Lebensentwürfen

Erfolgsmodell Architektin –
Wie gestalten wir heute
Leben und Beruf?

14. November 2019, 09:45 – 17:30 Uhr
Verein Ledigenheim München e. V.
(1927 erbaut von Theodor Fischer)
Bergmannstraße 35, 80339 München

Veranstaltungsgebühr: 65,- Euro

Anmeldung: www.byak.de

Ansprechpartnerin: Nadja Schuh,
(089)139880-44, schuh@byak.de

berichten beim Symposium von ihrem Werdegang und ihren Erfahrungen im Berufsalltag. Weitere Beiträge zu geschichtlich geprägten Rollenbildern sowie zu den Themen Kommunikation und Arbeitsorganisation runden die Themen ab. Zum anderen möchte das ganztägige Symposium Gewohntes in Frage stellen, neue Denkräume über Arbeiten und Leben eröffnen und ausreichend Zeit zum Netzwerken anbieten. Wir freuen uns deshalb besonders, wenn nicht nur Kolleginnen, sondern auch interessierte Kollegen, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zahlreich

ihre Ideen einbringen und wir gemeinsam dazu diskutieren können.

DAB: Was können Frauen selbst tun?


Carmen Wolf: Ich wünsche mir, dass Frauen noch offener und selbstverständlicher über ihre Arbeit sprechen, ihre Ideen, ihren Weg mutig und unbeeindruckt verfolgen. Wichtig ist, sich noch intensiver mit Frauen und Männern zu vernetzen. Wer bereit ist, seine gewohnten „Komfortzonen“ zu verlassen, wird sein persönliches Arbeitsmodell für die Zukunft finden. 



Foto: Bundesstiftung Baukultur / © Tili Burde

„Heimat – Der Blaibach-Effekt“

Baukulturdialog am 29. und 30. November 2019

Text: Julian Latzko, Bundesstiftung Baukultur

Die Bundesstiftung Baukultur veranstaltet am 29. und 30. November 2019 in Kooperation mit dem Konzerthaus Blaibach und der Max Frank GmbH den zweitägigen Baukulturdialog „Heimat – Der Blaibach-Effekt“ in Blaibach. Ausgangspunkt der Veranstaltung ist die oberpfälzische Gemeinde als gutes Beispiel eines aktiven urbanen Dorfes. Dabei ist das Konzerthaus das Herzstück der städtebaulichen Maßnahme, mit der der Ortskern revitalisiert wird. Es befindet sich neben dem neuen Bürgerhaus und komplettiert mit der Anlage eines neuen Dorfplatzes das mit Mitteln der Städtebauförderung realisierte Bauvorhaben.

Als Auftakt der zweitägigen Veranstaltung organisiert die Bundesstiftung gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am Freitag, 29. November

2019, eine Fachexkursion zu gelungenen Innentwicklungsprojekten in der Oberpfalz. Start- und Endpunkt der Exkursion ist Regensburg. Ziel ist es, Innenentwicklung bei Baukulturakteuren, bei den Entscheidern und Engagierten vor Ort sowie im öffentlichen Bewusstsein als wichtiges Nachhaltigkeitsthema besser zu verankern und aufzuzeigen, wie mithilfe kluger Planungs- und Bauprozesse gleichzeitig ein baukultureller Mehrwert entsteht.

Am Samstag, 30. November 2019, sollen anhand des Blaibach-Effektes die Themenschwerpunkte Lebenskultur, Baukultur und Musikkultur behandelt werden. Wie lassen sich die drei Bereiche zusammendenken? Kann Blaibach Blaupause für die Zukunft ländlicher Räume sein? Nach Impulsvorträgen bietet ein Dialogtisch Raum für intensive Gespräche.



Weitere Informationen und das ausführliche Programm finden Sie auf der Website der Bundesstiftung Baukultur: www.bundesstiftung-baukultur.de

Gleichberechtigung geht nur gemeinsam

Ein Symposium im Ledigenwohheim für Männer lotet aus, wie Lebens- und Arbeitswelten von Frauen und Männern gerecht gestaltet werden könnten.

Text: Nadja Schuh

Unglaubliche, persönliche Offenheit und ehrliche Selbstreflexion der Vortragenden. Das habe ich so noch in keiner anderen Veranstaltung erlebt!“ oder „Besonders gefallen hat mir, die Mischung der Redner/innen und der Sichtweisen auf das Thema Architektin. Endlich mal nicht nur Männer auf dem Podium.“ Dies sind nur zwei von vielen begeisterten Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Symposium „Erfolgsmodell Architektin – Wie gestalten wir heute Leben und Beruf?“, das am 14. November 2019 als Kooperation mit der Bundesarchitektenkammer, dem Verband Bayerischer Wohnungsunternehmen e. V. sowie dem Bayerischen Bauindustrieverband e. V. stattfand. Tagungsort war das von Theodor Fischer geplante Ledigenwohnheim für Männer, in das 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekommen waren, um sich einen Tag lang mit Ideen zur Flexibilisierung der Arbeitswelten von Frauen und Männern, mit Rollenbildern, Klischees und Visionen auseinanderzusetzen.



Sabine Wildner, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer, eröffnete die Veranstaltung und dankte den Mitgliedern der verantwortlichen Projektgruppe „Erfolgsmodell Architektin“: Regine Bort, Katja Brenner, Jasmin Jouhar, Marion Schubert, Dr. Rainer Schützzeichel, Carmen Wolf und Mascha Zach mit Franz Damm als Vorstandskooperator.

Die Rednerinnen und Redner traten mit spannenden Thesen auf die Bühne. Einen er-



Fotos: Hoang Dang Vu

greifenden Vortrag mit dem Titel „Architecture is a tool to improve lives“ hielt die erfolgreiche Architektin Anna Heringer. Erfrischend ehrlich veranschaulichte sie, wie Herausforderungen gestemmt werden können, thematisierte dabei gleichzeitig die Gefahr der Selbstausbeutung und wies auf die Schwierigkeit hin, für sich selbst einen gangbaren Weg zu finden.

Melanie Hammer, Geschäftsführerin eines Grünwalder Bauunternehmens, positionierte sich mit der These, dass das Denken in Stereotypen den Fortschritt verhindere. Sie berichtete, wie es war, als junge Frau an die Spitze

eines Unternehmens zu treten und wie sie heute die berufliche Verantwortung mit Privatleben und kulturellem Engagement in der eigenen Architekturstiftung vereinbart.

Das junge Architekten-Paar Anne Femmer und Florian Summa veranschaulichte sehr greifbar, wie sie gemeinsam (50:50) ihre freiberufliche Tätigkeit und ihr Elternsein vereinbaren. Wie man als Frau unmittelbar in einer kleinen Gemeinde wirken und sich behaupten kann, zeigte die Schweizer Architektin Gabriela Barman Krämer, Chefin Stadtplanung/Umwelt der Stadt Solothurn.

Judith Burgerova und Prof. Andreas Garisch schilderten, wie gelebte Bürophilosophie zur Gleichberechtigung beitragen kann. Das Münchner Architekturbüro 03 Architekten GmbH entschied sich für ein sogenanntes Kompetenzmodell, das Teilzeitarbeit in den unterschiedlichsten Varianten und der Belegschaft die optimale Einbringung von Talenten und Kompetenzen ermöglicht.

Robert Franken, Digital & Diversity Consultant aus Köln, beeindruckte mit einem ebenso





informativen wie unterhaltsamen Vortrag: „Ein wichtiger erster Schritt ist aus meiner Sicht, dass ich mich als Mann als Teil des Problems begreife. Ich muss wissen und verstehen wollen, dass ich in dieser Kultur privilegiert bin und in gewisser Weise die Mono-Kultur stütze.“ Fran-

ken bezeichnet sich selbst als Feminist: „Von Frauen wird inzwischen ein Maß an Anpassung verlangt, das nicht mehr leistbar ist. Die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit müssen deshalb neu geschaffen werden.“ Er bezog sich in seinem Beitrag auf die 4-in-1-Perspektive von Frigga Haug, nämlich die Verknüpfung von

vier Bereichen der Gerechtigkeit bei der Verteilung von Erwerbsarbeit, Familienarbeit, Gemeinwesenarbeit und Entwicklungschancen.

Ein Interview von Initiatorin Carmen Wolf, Architektin, und Katja Brenner, Schauspielerin, mit Dr. Elisabeth Hartung, Kunst-Buero für kul-

turelle Sonderaufgaben, leitete über zu neuen Denkräumen und Visionen. Inspiriert von Vorträgen und Positionen waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der zweiten Tageshälfte eingeladen, in Workshops mit den Referentinnen und Referenten zu diskutieren und Ergebnisse zu präsentieren. Mitglieder der Projektgruppe und des Netzwerks Frauen des VdW Bayern (Birgit Eckert-Gmell, Astrid Moquete, Gerda Peter) sowie Architektin Cornelia Bodenstab, Leiterin des Staatlichen Bauamts Kempten, moderierten das Gespräch.

Die Gruppenpräsentationen zeigten, dass große Handlungsbedarfe in Bezug auf gleiche Bezahlung, Flexibilisierung der Arbeitswelt und Familienförderung bestehen. An diesen Themen muss die Bayerische Architektenkammer dranbleiben. Sie betreffen Frauen und Männer gleichermaßen. Ein gelungenes Symposium, das nach einer Fortsetzung ruft.



Landeswettbewerb Wohnungsbau Bayern 2019 entschieden

Text: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Gelungene Nachverdichtung: Zwölf Architekturbüros wurden von Bauminister Dr. Hans Reichhart ausgezeichnet

Der „Landeswettbewerb 2019 für den Wohnungsbau in Bayern“ ist entschieden. In der Jurysitzung am 6. Dezember 2019 wurden aus 56 eingereichten Arbeiten sieben Preise vergeben. Die prämierten Projekte zeigen beispielhaft auf, wie qualitativ hochwertiger Wohnungsbau und der behutsame Umgang mit dem Bestand einhergehen. Fünf weitere Projekte erhalten eine Anerkennung.

„Der Markt für Wohnungsbau brummt, die Stadt ist übersät mit Baukränen. Doch nicht alles, was gebaut wird, ist qualitativ hochwertige Architektur. Wir wollen deshalb die Büros auszeichnen, die mit ihrer Arbeit die Geschichte des baukulturellen Erbes Bayerns würdevoll weiterschreiben und sorgsam mit unserer gebauten Umwelt umgehen“, so Bayerns Bauminister Dr. Hans Reichhart.

Die Jury einigte sich bei der Auszeichnung

auf die Büros Heim Kunt-scher Architekten und Stadtplaner BDA (München), 03 Architekten GmbH (München), Andreas Schmöller (Grafenau), Arc Architekten Partnerschaft mbH (Bad Birnbach), Blauwerk Architekten (München), Karlheinz Beer Büro für Architektur und Stadtplanung (Weiden) und Maier.Neuberger.Architekten GmbH (München).

Fünf Anerkennungen gehen an die Büros Geier Maass Architekten (Berlin), Breining Buchmaier Architekten (München), Palais Mai Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH (München), Goetz Castorph Architekten und Stadtplaner GmbH (München) und Josef Anglhuber (Kraiburg).

Der Fokus des diesjährigen Landeswettbewerbs mit dem Titel „Lückenfüller – Besser



Ausgezeichnet: Seniorengerechtes Wohnen in einer ehemaligen Scheune, Kemnath: Karlheinz Beer Büro für Architektur und Stadtplanung, Weiden

Foto: Edith Huf

Wohnen durch Wachstum nach innen“ lag auf der gelungenen Verdichtung von wertvollem Stadtraum mit hochwertigem Wohnungsbau. Wie das gelingen kann, zeigt das Bauministerium mit einer Ausstellung ab 29. Januar 2020. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung übergibt Bauminister Reichhart den prämierten Architekten und Bauherren die Preise und Anerkennungen.

Der Landeswettbewerb findet in Kooperation mit dem Verband der Wohnungswirtschaft und der Bayerischen Architektenkammer in unregelmäßigen Abständen, zuletzt im Jahr 2012, statt.



Bayerische
Architektenkammer



Waisenhausstraße 4
80637 München
Telefon (089) 13 98 80-0
Telefax (089) 13 98 80-33
info@byak.de
www.byak.de

Eine Veranstaltung der
Bayerischen Architektenkammer
in Kooperation mit:



Veranstaltungsort
Verein Ledigenheim München e.V.
(1927 erbaut von Theodor Fischer)
Bergmannstraße 35
80339 München

Die Veranstaltungsgebühr beträgt
EUR 65,00 / Nr. 19301
Anmeldung über www.byak.de

Ansprechpartnerin
Nadja Schuh
Telefon (089) 13 98 80-44
schuh@byak.de

Es gelten die Teilnahmebedingungen
der Akademie für Fort- und Weiterbildung der
Bayerischen Architektenkammer

Bayerische
Architektenkammer



A r c h i t e k t i n

Symposium Erfolgsmodell Architektin Wie gestalten wir heute Leben und Beruf?

Seit rund 100 Jahren können Frauen Architektur studieren und sich in dem bis dahin von Männern geprägten Beruf etablieren. Doch besonders sichtbar sind Architektinnen bis heute nicht – dabei gibt es viele, die in unterschiedlichsten Positionen ihre Frau stehen. Welches sind ihre Erfolgsmodelle und Karrierewege?

Und allgemein gefragt: Brauchen wir andere, flexiblere Strukturen in der Arbeitswelt? Frauen wie Männer tragen heute gleichermaßen zum Lebensunterhalt bei und profitieren von flexibleren Arbeitszeiten. Welche Modelle gibt es, damit Frauen und Männer ihren Berufsalltag individuell, selbstbestimmt und damit letztlich erfolgreich gestalten können?

Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Disziplinen berichten von ihren Erfahrungen in Alltag und Beruf. Im direkten Austausch mit ihnen soll Gewohntes und als gegeben Geglaubtes in Frage gestellt werden.

Das Symposium möchte Denkräume schaffen, um alle, vor allem aber junge, Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, neue Wege zu gehen. Es bietet Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken.

Symposium Donnerstag, 14. November 2019

09:00 Anmeldung

**09:45 Uhr
Grußworte**
[Christine Degenhart](#), Architektin,
Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, München
[Claudia Bethcke](#), Objektleiterin des Vereins Ledigenheim München e.V.

Einführung und Moderation
[Katja Brenner](#), SchauspielerIn, München
[Carmen Wolf](#), Architektin, CARMENWOLF Architekturbüro, München

Kurzvorträge
[Anna Heringer](#), Architektin, Studio Anna Heringer, Laufen
[Melanie Hammer](#), Geschäftsführerin BHB Bauträger GmbH Bayern, Grünwald
[Robert Franken](#), Digital & Diversity Consultant, Köln

[Anne Femmer](#), Architektin, und [Florian Summa](#), Architekt, SUMMACUMFEMMER ARCHITEKTEN, Leipzig
[Gabriela Barman Krämer](#), Architektin und Raumplanerin, Chefin Stadtplanung/Umwelt, Stadt Solothurn, Schweiz
[Prof. Andreas Garkisch](#), Architekt und Stadtplaner, und [Judith Burgerova](#), Architektin und Stadtplanerin, 03 Architekten GmbH, München

Diskussion am Runden Tisch mit den Referentinnen und Referenten

13:15 Uhr
Mittagspause

[Katja Brenner](#) und [Carmen Wolf](#) im Interview mit [Dr. Elisabeth Hartung](#), Frau für Sonderaufgaben, München

Präsentation der Ergebnisse der Runden-Tisch-Gespräche

17:30 Uhr
Umtrunk & netzwerken